

## European Regional Workshop on the Implementation of Article 6 of the UNFCCC Mons (Belgien), 6.-8. Mai 2003

### Kurzbericht

Anlass für den Workshop war das in New Delhi (CoP8, November 2002) verabschiedete "five-year work programme on article 6" (FCCC/SBSTA/2002/L.23/Add.1) betreffend Bildung, Ausbildung und öffentliches Bewusstsein. Weitere "regional workshops" sind in Vorbereitung (Afrika) oder geplant (Südamerika). Rund 50 Ländervertreter aus West- und Osteuropa sowie Zentralasien nahmen am europäischen Workshop in Belgien teil. Weitere 20 Personen vertraten NGOs. Die USA und Kanada waren ebenfalls präsent.

Ziel gemäss "work programme on article 6" war eine Abklärung der Bedürfnisse, die Priorisierung von Aktivitäten sowie der Erfahrungsaustausch in den Teilbereichen Bewusstseinsbildung, schulische Erziehung/Bildung, berufliche Ausbildung/Weiterbildung, Beteiligung der Öffentlichkeit sowie internationale Zusammenarbeit. Interessante Denkanstösse gab das Referat des Sekretärs der "Aarhus Convention on Access to Information, Public Participation in Decision-Making and Access to Justice in Environmental Matters", Jeremy Wates, welches die Relevanz von Artikel 6 der Klimakonvention in einem ganz anderen Zusammenhang verdeutlichte. Der Workshop hielt fest, dass den NGOs in dieser Beziehung eine zentrale Rolle zukommt - ganz besonders in Osteuropa und Zentralasien - und diese entsprechende Unterstützung verdienten. Für die Schweiz ergab sich kurzfristig die Möglichkeit, die Aktivitäten von ProClim als erfolgreicher Organisation an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit zu präsentieren.<sup>1</sup>

Während für die westeuropäischen Länder der Erfahrungsaustausch (auch im Hinblick auf die Erfüllung der Kyoto-Ziele) im Vordergrund stand, zeigten sich v.a. bei den zentralasiatischen Teilnehmer/innen die gewaltigen Unterschiede in den strukturellen Voraussetzungen und die oft prekären Handlungsmöglichkeiten. Die weiteren Ausführungen sind v.a. für West- und Osteuropa relevant.

- **Bewusstseinsbildung:** Die zentrale Bedeutung der zwei Aspekte von Bewusstseinsbildung, Verbesserung der öffentlichen Unterstützung von klimapolitischen Massnahmen einerseits, Beeinflussung von konkreten Verhaltensweisen in der Bevölkerung andererseits, wurde betont. Die zahlreichen präsentierten Beispiele verdeutlichten, dass das Vorgehen - ganz im Sinne der Betonung eines "country-driven approach" gemäss Arbeitsprogramm zu Artikel 6 - an die länderspezifischen Voraussetzungen und Zielgruppen angepasst sein sollte. Gleichzeitig beziehen gute Programme Erfahrungen in anderen Ländern frühzeitig und systematisch mit ein. Eine unkonventionelle, viel versprechende Perspektive eröffnet der pragmatische "Social Marketing"-Ansatz, der von einem belgischen Kommunikationswissenschaftler (L. Warlop, LUK Leuven) präsentiert wurde.<sup>2</sup> Damit kontrastierte die Idee einer britischen NGO, mit einer mehrjährigen x-100-Millionen Euro teuren Kampagne das Bewusstsein für Klimaschutz weltweit wachzurufen und einen politischen Gesinnungswandel auszulösen.
- **schulische Erziehung/Bildung:** Die Notwendigkeit der verstärkten Integration von Fragen des Klimawandels in die Lehrpläne und in die Lehrerbildung wurde generell anerkannt. Auch der gegenseitige Austausch von vorhandenen Unterrichtsmaterialien sowie innovati-

---

<sup>1</sup> ProClim wurde zwischenzeitlich eingeladen, sein Informationssystem anlässlich eines "side event" in Bonn zu präsentieren.

<sup>2</sup> Präsentationsunterlagen bei mir verfügbar. Der Social Marketing Ansatz wird in der Schweiz auf wissenschaftl. Seite durch Prof. Gutscher (Uni Zürich) vertreten und praktisch umgesetzt.

ven Unterrichtsformen wurde als prioritär erachtet. Der Vorschlag des FCCC-Sekretariats für ein WWW-Informationsnetzwerk (sog. "Clearing House", vgl. FCCC/SBI/2003/4) wurde in diesem Zusammenhang begrüsst. Weiter wurde auf die 2005 beginnende "UN Decade of Education for Sustainable Development" (Federführung: UNESCO) als möglicher Rahmen auch für klimabezogene Aktivitäten hingewiesen.

#### **Fazit/Folgerungen aus Sicht der Schweiz:**

- **Zum Workshop:** Der Workshop bot einen guten Rahmen, um Fragen rund um die Umsetzung von Artikel 6 zu thematisieren und Kontakte zu knüpfen. Greifbarstes Ergebnis ist das Entstehen eines Netzwerks von europäischen Artikel-6-Spezialisten. Es wäre sinnvoll, entsprechende Initiativen in anderen FCCC-Regionen zu unterstützen.
- **Artikel 6 Clearing House:** Der präsentierte Vorschlag ist attraktiv, aber zugleich sehr ambitioniert und mit erheblichen Kosten (US\$ 300'000 für die Entwicklung eines Prototyps) verbunden. Die Schweiz kann an der Verhandlungsrunde im kommenden Juni grundsätzliches Interesse signalisieren. Die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung des Projekts sollte ernsthaft geprüft werden.
- **Artikel 6 und die Aarhus Konvention:** Der Workshop machte deutlich, dass der Einbezug möglichst breiter Kreise an der Formulierung, Umsetzung und Beurteilung der nationalen Klimapolitik auch aus Sicht der Aarhus Konvention wichtig ist. Es ist zu prüfen, wie NGOs, Kantone und Gemeinden vermehrt eingebunden werden könnten (z.B. in die Erstellung des 4. Nationalen Klimaberichts per Ende 2005). Angesichts der Interdependenzen zwischen Klima- und Energiepolitik ist die Rollenteilung zwischen BUWAL und BFE bei der Ansprache der Kantone und Gemeinden in klimapolitischen Fragen vorrangig zu klären.
- **"Good/best practices":** Zahlreiche Länder besitzen umfangreiche Erfahrungen mit aufwändigen und sehr professionell geführten Kampagnen im Klimabereich (SWE, UK, CDN), andere planen solche für die nahe Zukunft (F). Das vorhandene Wissen und die Kontakte, die der Workshop ermöglicht hat, sollten für die Schweiz optimal genutzt werden.
- **Schlussbemerkung:** Es war beeindruckend, zur Kenntnis zu nehmen, dass verschiedene Länder im Hinblick auf die Umsetzung des Kyoto Protokolls zweistellige Millionenbeträge allein für die Öffentlichkeitsarbeit in den nächsten paar Jahren budgetiert haben. Die kanadische Regierung hat gemäss Landesvertreter ein Massnahmenprogramm verabschiedet, das für alle Umsetzungsaktivitäten zu Kyoto insgesamt 2 Milliarden (!) CAN\$ über die nächsten 5 Jahre vorsieht.

Für den Kurzbericht: Markus Nauser, BUWAL  
26.5.2003